

Etwa einhundertvierzig verschiedene atypische Scherben, darunter ockerfarbene, steingraue und weißgraue, außen schwarzgrau geschmauchte Scherben, eine dünnwandige gelbgraue Scherbe, gesinterte Scherben, Scherben mit Salzglasur, Bruchstücke eines dünnwandigen, innen gelb glasierten Gefäßes, steingraue und salzglasurierte Steinzeugscherben und das Stielbruchstück einer weißgrauen Tonpfeife — alle o. Nr.

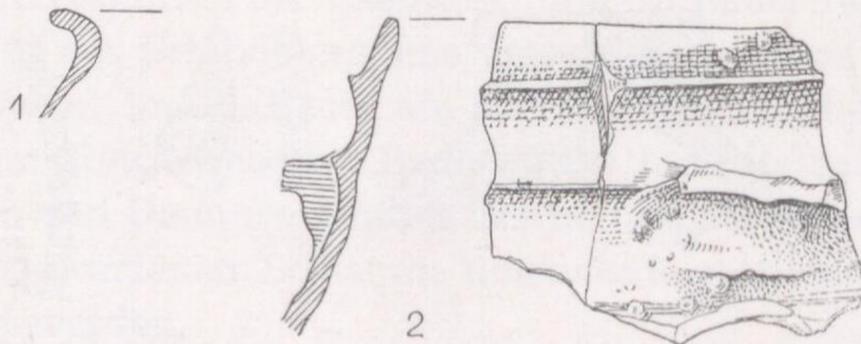


Abb. 11. Staatsforstrevier Oberwald. Forstabteilung 50. Quelle 2. Keramik 1 : 2.

Am Südrand der Wüstungsflur von Gaustdorf, innerhalb der Forstabteilung 50 (alt 44) des Staatsforstreviers Oberwald, wurden in einer weiteren Quelle ebenfalls Scherben gefunden, darunter eine Bodenscherbe und eine Wandscherbe unglasierter gelblich grauer Gefäße und zwei Randscherben von Steinzeuggefäßen (S.: 1028/65 u. 1029/65 — Abb. 11, 1—2)⁸³.

5. Erlswiesen Mbl. 95 (5142)

1. Das Mbl. verzeichnet zwischen Rußdorf, Ortsteil von Limbach-Oberfrohna, Kr. Karl-Marx-Stadt/Land, und Meinsdorf am Oberlauf des Folgebaches den FLN *Erlswiesen*. O. Sebastian erwähnt in seiner Chronik von Hohenstein⁸⁴, daß dieser FLN von einem eingegangenen Dorf stammen soll. Auch bei Rußdorfer Einwohnern ist diese Überlieferung noch lebendig. Alte Bauern von Meinsdorf sprechen ebenfalls vom ‚alten Dorf‘ in der Gegend der Erlswiesen.

Anteile an der Wüstungsflur haben heute Meinsdorf, Limbach-Oberfrohna (Ortsteil Rußdorf), Langenberg und Falken. Eine genaue Abgren-

83 Vgl. Fundmeldung 3442 im Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden vom 15. 12. 1966 (G. Eismann).

84 O. Sebastian 1927, S. 135; vgl. auch: Festschrift zum 39. Abgeordnetentag des Kreisverbandes Altenburger Feuerwehren vom 27. bis 29. August 1927 in Rußdorf bei Oberfrohna Sa., S. 17.